

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 100 (1958)

Heft: 11 [i.e. 12]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bullenprüfstationen Bayerns etwa 400 Stiere geprüft. Aus allen drei Referaten ging hervor, daß die Vatertierprüfung auf möglichst breiter Basis und in denjenigen Umweltsverhältnissen durchgeführt werden müsse, in denen die Stiere später zur Zucht eingesetzt werden sollen. Auf diese Weise könnten Fehlergebnisse, wie zum Beispiel verursacht durch optimale Aufzuchtbedingungen, vermieden werden. 500 Erstbesamungen von einem zu prüfenden Stier ergäben genügend Unterlagen, um diesen schlüssig testen zu können. Es sei wichtiger, die Leistung der Nachkommenschaft als Vergleichswert zur Bestandesdurchschnittsleistung zu beurteilen denn als absoluter Wert.

Prof. Dr. E. Mitscherlich, Göttingen, beleuchtete die Bedeutung, welche die Blutgruppenuntersuchung beim Rinde zur Bestätigung der Identität, zur Führung des Abstammungsnachweises, zur Bestimmung eineiiger Zwillinge und zur Bestimmung sog. Zwicken erlangt hat.

Prof. Dr. M. Pavšič, Laibach (Jugoslawien), sprach über die Organisationsmöglichkeiten der künstlichen Besamung in gebirgigen Gegenden, wo schwierige Wegverhältnisse herrschen.

Dr. G. Vogler, Bruck (Österreich), schilderte, wie die künstliche Besamung im Gebiete des Großglockners organisiert ist. Nach jahrelanger Praxis habe sich die Einrichtung von verschiedenen Sammelplätzen bewährt, wohin die zu besamenden Tiere eines bestimmten Einzugsgebietes geführt werden müßten.

Am 3. Tag der Welser Tagung fand unter der bewährten Führung von Dipl.-Ing. Tulzer vom oberösterreichischen Braunviehzuchtverband eine Exkursion in verschiedenartige Zuchtbetriebe statt, die gut besucht war. *B. Ineichen, Brugg*

BUCHBESPRECHUNGEN

Tuberculosis in Animals and Man. A Study in Comparative Pathology. Von John Francis, D.Sci., M.R.C.V.S. 1958, 357 Seiten und 40 Bildtafeln. Verlag Cassell & Co., London. £ 5/5/-.

Das vor wenigen Monaten erschienene Buch von John Francis, Professor für präventive Veterinärmedizin und Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Queensland, Brisbane (Australien), gibt einen erschöpfenden Überblick über die Epidemiologie und Pathologie der Tuberkulose des Menschen und der Tiere. Das Werk basiert auf einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten, wobei allerdings auffällt, daß die französische und deutschsprachige Literatur verhältnismäßig wenig berücksichtigt worden ist.

In einem ersten Teil werden die Erkenntnisse über die Epidemiologie und Pathologie der Rindertuberkulose zusammengetragen, wobei verschiedene Gesichtspunkte, wie Organdisposition, bevorzugte Infektionswege, Frequenz der einzelnen Typen des *M. tuberculosis*, Rassendisposition, Probleme der Tuberkulinisierung usw., diskutiert werden. Auch die verschiedenen tuberkuloseähnlichen Krankheiten, wie Skin lesion, Büffellepra usw., finden Erwähnung. In einem zweiten umfangreichen Abschnitt wird die Tuberkulose bei verschiedenen andern Säugetieren (Affen, Meerschweinchen, Kaninchen, kleinen Nagern, Elefanten, Büffeln, Schafen, Ziegen, Kamiliden, Pferd, Esel, Maultier, Hund, Katze, Nerz, Silberfuchse, Frettchen, Hamster, Maus, Ratte) sowie bei verschiedenen Geflügelarten und einigen Kaltblütlern beschrieben. In einem dritten Teil befaßt sich der Verfasser mit der vergleichenden Pathologie und Epidemiologie der Tuberkulose bei Mensch und Tier.

Das in leichtverständlichem Englisch geschriebene Werk weist auf 40 Tafeln viele Schwarzweißabbildungen von allerdings recht unterschiedlicher Qualität auf. Das Buch vermittelt einen guten Einblick in die Pathologie und Epidemiologie der Tuberkulose bei den verschiedenen Tierarten; es ist in erster Linie für wissenschaftliche Institute, Schlachthöfe und Veterinärämter gedacht.

H. Stünzi, Zürich

Zucht und Haltung der wichtigsten Laboratoriumsversuchstiere. Kaninchen, Meerschweinchen, Ratte, Maus, Goldhamster, Frettchen, Schaf, Huhn, Kröte, Frosch. Mit kurzer Anatomie der Brust- und Bauchorgane von Kaninchen, Meerschweinchen, Ratte, Maus, Goldhamster. Von Siegfried Jung. Mit 297 Abbildungen im Text. VIII, 423 Seiten, gr. 8°. G. Fischer Verlag, Jena 1958. DM 38.50.

Eine kurze Einleitung (34 Seiten) hält die wichtigsten Grundtatsachen der Fortpflanzung und Vererbung fest. Diese Angaben richten sich in erster Linie an das technische Hilfspersonal. Danach werden die im Untertitel genannten Tierarten einzeln behandelt, und zwar gliedert sich im allgemeinen die Darstellung in folgende Unterabschnitte: Allgemeines, Kurze Anatomie der Brust- und Bauchorgane, Auswahl der Rassen, Kennzeichnung, Fütterung, Zucht, Fassen und Tragen, Versand, Tötung, Zuchtraum und Käfige, Stallreinigung und Desinfektion, Zuchtbuchführung, die wichtigsten Krankheiten. Bei einzelnen Tierarten sind noch speziell interessierende Fragen (Bestimmung der Geschlechter, Kastration usw.) eingeschoben. Am ausführlichsten wird das Kaninchen berücksichtigt, wo auch diejenigen Angaben untergebracht sind, welche für alle besprochenen Tierarten Geltung haben. Die der Darstellung der eigentlichen Zucht und Haltung der betreffenden Tiere beigelegten Äußerungen über Kennzeichnung, Fassen und Tragen, Versand, Tötung, Zuchtbuchführung zeigen ganz besonders, wie sehr der Autor bestrebt ist, Kenntnisse und Erfahrungen mitzuteilen, die für den praktischen Erfolg von ausschlaggebender Bedeutung sein können. Dabei wird nicht nur das gute Gedeihen der Versuchstierzucht selbst, sondern immer auch das mit den Tieren anzustellende wissenschaftliche Experiment berücksichtigt. Eine große Zahl instruktiver Abbildungen ergänzen den klaren Text. Ein Anhang enthält das deutsche Tierschutzgesetz sowie eine Bestimmungstabelle der einheimischen Kröten. Druck und Ausstattung des Werkes sind vorzüglich. Jedem Laboratoriumsleiter wird dieses Buch eine wertvolle Hilfe sein, aber auch für die private Haltung von Kleintieren finden sich darin viele beachtenswerte Ratschläge.

W. Mosimann, Bern

Mikrobiologie und allgemeine Seuchenlehre. Lehrbuch für Tierärzte und Studierende der Tiermedizin. Von Prof. Dr. M. Rolle, München. Zweite, umgearbeitete Auflage, mit 105 Abbildungen und 31 Tabellen, 1958. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. 448 Seiten. Preis: geheftet DM 46.—, Ganzleinen DM 49.20.

Das Buch wird eingeleitet mit einem allgemeinen Teil über Systematik und Nomenklatur der Mikroorganismen, Allgemeines über Mikroorganismen, Infektion, Immunität, Chemotherapie, Diagnostik und Bekämpfung der Infektionskrankheiten.

Im speziellen Teil werden die Eigenschaften der wichtigsten Bakterien, Pilze, Virusarten und Protozoen behandelt.

Instruktiv ist die zusammenhängende Besprechung der pathogenen Keime vom bakteriologischen, serologischen, diagnostischen, therapeutischen und epizootologischen Gesichtspunkt aus. Das Werk gibt einen leichtfaßlichen Überblick über Veterinär-Bakteriologie und Seuchenlehre. Es ist mit zahlreichen Literaturangaben versehen und gut bebildert.

E. Hess, Zürich

Tilgung der Rindertuberkulose. Von Werner Krüger. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1957, 184 Seiten, brosch. DM 11.—.

In der Deutschen Demokratischen Republik wurde am 1.9.1955 der Beschluß gefaßt, die Rindertuberkulose in 10 Jahren (Zehnjahresplan) restlos zu tilgen. Um die

während jahrelanger Vorarbeit ermittelten Erkenntnisse auszuwerten und einem großen Kreis interessierter Personen zugänglich zu machen, hat der Autor, ein Diplom-Landwirt, die Schrift verfaßt. Sie soll dem Züchter und dem Landwirt, dem Tierarzt und dem Agronomen, dem Zootechniker und dem Leistungsprüfer, den verschiedenen Verwaltungen und den Molkereien, aber auch den Studenten der Hoch- und der Fachschulen – somit jedem, der irgendwie in der Bekämpfung der Rindertuberkulose tätig ist – besonders auf die wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen der Rindertuberkulosebekämpfung Antwort geben. Obwohl einige wesentliche tierärztliche Fragen nicht erschöpfend behandelt sind, enthält die Broschüre doch eine kurze Darstellung der veterinärmedizinischen Verfahren, bearbeitet vom Leiter der Abteilung für Rindertuberkulosebekämpfung beim Tiergesundheitsamt in Jena, Herrn Dr. med. vet. Heinz Reuter.

Die Schrift befaßt sich unter anderem mit der wirtschaftlichen und hygienischen Bedeutung der Rindertuberkulose, mit den verschiedenen veterinärmedizinischen Bekämpfungsverfahren und sehr eingehend mit der Organisation der Bekämpfung. Da nach dem gegenwärtigen Stand der Verseuchung (1957) damit zu rechnen ist, daß 30–40% aller Rinder und 50% aller Kühe in der DDR im Sinne des Verfahrens als tuberkulös zu betrachten sind, konnte vorerst nur das mildere, finanziell besser tragbare Verfahren nach dänischem Vorbild gewählt werden: also Schlachtung klinisch kranker Tiere, weitgehende Verwendung der Tuberkulinprobe, strenge Absonderung, Verbesserung der Haltungsbedingungen und tuberkulosefreie Aufzucht.

Obwohl für ein Gebiet, das – wie die Schweiz – in der Endphase der Bekämpfung der Rindertuberkulose steht, die Schrift kaum noch von großer Bedeutung sein kann, dürfte sie doch einem Lande, das noch im Anfange des Kampfes steht, viele sehr wertvolle Hinweise geben.

J. Andres, Zürich

Titelbiographie der deutschsprachigen Veterinärhistorik 1900–1957. Von Wilh. Windisch, aus dem Institut für Staatsveterinärmedizin und Geschichte der Tiermedizin der Tierärztlichen Fakultät der Universität München; Vorstand: Ministerialrat a. D. Prof. Dr. W. Pschorr †, Veterinärstraße 13, München 22.

Der Verfasser hat alle tierärztlichen Fachzeitschriften und tierärztlichen Referatenwerke ab 1900 nach Aufsätzen und Angaben durchgesehen, die sich auf Veterinärhistorik beziehen. Die so gefundenen etwa 1300 Titel sind geordnet in: Allgemeines, Sammelwerke, Lexika, Bibliographien usw.; Beruf, Ausbildung, Forschung mit 24 ehemaligen und heutigen tierärztlichen Ausbildungsstätten deutscher Sprache, kurzer Blick auf anderssprachige Schulen, Berufsentwicklung, Heeresveterinärwesen; Geschichte, mit gesonderter Aufstellung für jedes alte Volk und Überblick in der Neuzeit; sodann Fachgebiete, Staatsveterinärwesen; Grenzgebiete, wie Tierzucht, Jagd- und Kampfhelfer, das Tier in Volksmedizin und Religion, das Tier in Kunst, Sage und Dichtung.

Die Broschüre von 144 Seiten ist zweifellos ein nützliches Werk zum Nachschlagen für denjenigen, der wissen möchte, was über die eine oder andere Angelegenheit unseres Berufes da oder dort schon geschrieben wurde.

A. Leuthold, Bern

Vergleichende Physiologie. Band III. Ernährung, Wasserhaushalt und Mineralhaushalt. Von W. von Buddenbrock, 677 Seiten, 241 Tabellen, 205 Figuren. Preis in Ganzleinen gebunden Fr. 66.–, broschiert Fr. 62.–, Verlag Birkhäuser, Basel, 1956.

Trotz der stetig fortschreitenden Einengung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens durch Wohn-, Industrie-, Straßen- und Flugplatzbauten ist der Nutztierbestand unseres Landes nicht kleiner, sondern sogar größer geworden. Von 1946 bis 1956 hat sich beispielsweise die Zahl der Rinder in der Schweiz um rund 174 000 erhöht, und selbst im hochindustrialisierten Kanton Zürich hat sich der Rinderbestand

im erwähnten Jahrzehnt um 11 000 Stück vermehrt. Diese Tatsache beweist, daß die Intensivierung der Bodennutzung auch heute noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Gleichzeitig werden durch züchterische Maßnahmen die Leistungen des Einzeltieres an Milch, Fleisch, Eiern usw. erhöht. Diese Produktionssteigerungen bergen aber eine zwifache Gefahr in sich. Einerseits erhöht sich die Gefahr, daß Nahrungs- und Futtermittel nicht mehr in allen Teilen vollwertig sind, sofern dem Boden nicht alle Stoffe zurückgegeben werden, welche ihm durch die gewaltigen Ernten entzogen werden, andererseits werden Entgleisungen des Stoffwechsels um so eher auftreten, je intensiver derselbe zufolge der erhöhten Leistungen abläuft.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß auch der Tierarzt mit den Problemen der Ernährung und des Stoffwechsels möglichst gut vertraut sein muß, sofern er die ihm gestellten Aufgaben befriedigend bewältigen und dem Landwirt in Fütterungsfragen beratend beistehen will.

Ein Buch, obwohl in erster Linie für Zoologen geschrieben, welches auch dem Tierarzt und Veterinär-Physiologen auf dem Gebiete der Ernährungslehre und der Verdauung viele neue Kenntnisse und Anregungen zu vermitteln vermag, ist der eingangs erwähnte dritte Band der «Vergleichenden Physiologie». In ihm sind die Forschungsergebnisse von nahezu 3000 verschiedenen Autoren zu einem Werk von bemerkenswerter Einheitlichkeit verarbeitet.

In vielen Tabellen und Diagrammen sind die quantitativen Daten übersichtlich zusammengestellt, und eine große Zahl von Abbildungen erleichtert die Lektüre. Der Inhalt gliedert sich in 2 Hauptkapitel:

1. Ernährung und Verdauung, 2. Wasser- und Mineralhaushalt. Das erstere wird mit einem allgemeinen Teil, in welchem verschiedene Stoffgruppen, wie Aminosäuren, Vitamine und Fermente, nach dem neuesten Stand der Forschung dargestellt sind, eingeleitet. Der spezielle Teil ist nach den einzelnen Tierstämmen der Wirbellosen und Wirbeltiere gegliedert, wobei Gemeinsames den einzelnen Kapiteln vorangestellt ist. Auch der erste Teil des 2. Hauptkapitels, der Wasserhaushalt, weist eine ähnliche Disposition nach Tierklassen auf. Das Kapitel Mineralhaushalt ist hingegen vor allem nach den chemischen Elementen unterteilt, was uns recht vorteilhaft erscheint.

H. Spörri, Zürich

REFERATE

Die Ornithose. Von R. Hegglin. Schweiz. Med. Wochenschrift 88, 3, 64, 1958.

Seit 1952 wird die Bezeichnung Psittakose, d. h. Papageienkrankheit, durch Ornithose ersetzt, da man gesehen hat, daß nicht nur Papageien, sondern auch andere Vogelarten Virusträger sein können. Bekanntlich hat sich die Erkrankung nach einer im Jahre 1929 in Argentinien ausgebrochenen Endemie anfangs der dreißiger Jahre in Europa stark ausgebreitet, wobei die Mortalität 35 bis 45% betrug. Seither ist die Ornithose nur noch in kleinerem Kreise aufgetreten und meistens viel günstiger verlaufen. Die klinische Diagnose kann heute durch Komplementbindungsreaktionen leicht bestätigt werden. Für die Therapie sind die Tetrazykline recht wirkungsvoll, so daß Komplikationen meistens verhindert werden können. Wichtig für uns ist, zu wissen, daß das Virus außer auf Papageien und Wellensittichen auch bei vielen anderen Vögeln gefunden wurde, wie besonders unser Landsmann K. F. Meyer in Kalifornien nachgewiesen hat. Für die Übertragung auf den Menschen scheinen allerdings nach wie vor nur die papageiartigen Vögel in Frage zu kommen, in seltenen Fällen sind Tauben nachgewiesen. Bei allen unklaren Lungeninfiltraten soll heute beim Menschen